

Pressemitteilung: Version vom 16.01.23

OB Kandidat Tilo Schwichtenberg (Gartenpartei Ffm)

Fragen bitte an kontakt@anlage4.de stellen.

www.frankfurter-gartenpartei.de

Fotos ganz unten

Steckbrief

Name: Tilo Schwichtenberg

Alter: 53

Geburtsort: Frankfurt am Main

Wohnort: Frankfurt am Main

Familienstand: Familienmensch

Ausbildung und zur Zeit ausgeübter Beruf: Stadverordneter (Gartenpartei Ffm), Kameramann ,
Planung und Vertrieb Solartechnik

Hobbys: Garten, E-Bike, Yoga, Fotografie, Natur,

1. Warum wollen Sie Oberbürgermeisterin/Oberbürgermeister von Frankfurt werden?

Ich möchte der Bürgermeister der Bürgerinitiativen und Vereine sein. Die Bürgerinitiativen würden täglich bei mir ein und aus gehen. Wir haben viele gute Bürgerinitiativen und Verkehrsinitiativen in der Stadt, die keine Beachtung finden in der Politik. Verkehrsinitiativen, NBO, Mieter Helfen Mietern, Mietentscheid, Grüne Lunge am Günthersburgpark, Stadt für Alle, u.u.u.

2. Welche Themen stehen auf Ihrer Agenda?

Natürlich die Themen der Bürgerinitiativen, also der Erhalt von Grünflächen und nachhaltiger Wohnraum (Wohnungsgenossenschaften), Mieterinnenverdrängung und Versiegelung von Böden stoppen. Überhitzung der Stadt. Alles, was die Grünen verlernt haben. Sinnloses Wachstum und Großbauprojekte hinterfragen. Die Verteilung der Menschen in Deutschland thematisieren, Schwarmstädte, also Frankfurt, exorbitant wachsen lassen, ist falsch.

3. Was wäre Ihre erste Amtshandlung?

Die Bürgerinitiativen und Vereine in den Römer einladen und deren Themen breit und ausführlich darlegen. Einfach diese in das rechte Licht rücken und die Dezernenten und Stadtverordneten damit konfrontieren. Die Menschen einladen in den Römer, welche in die Ausschüsse kommen, auch wenn es um 7 Kleingärten in der Frankenallee geht.

4. Parolen von Tilo Schwichtenberg:

„Mieten runter, festlegen, wie eine Taxifahrt, keine Wuchermieten“

„Mietspiegel runter, Mieten der Wohnungsgenossenschaften sind die Maßlatte“

„Mieten von ABG und NH runter“

„Grünflächen erhalten“

„Kleingärten für Alle“

„Baumrecht vor Baurecht“

„Ortsbeiräte nicht ständig übergehen“

„Bürgermeister der Bürgerinitiativen“

„Investorenknechte tschüss“

„Wald statt Asphalt“

„Fecher Bleibt“

„Grüne Lunge Bleibt“

„Wachstum hinterfragen“

„Bodenspekulation beenden“

„Ponyhof in Ginnheim zurück holen“

„Spekulativen Wohnungsmarkt stoppen“

„Wir brauchen einen neuen Baulandbeschluss, der Bodenspekulation beendet“

„Versiegelung stoppen“

„Stadt für Alle“

„Parteispenden sollen ab dem ersten Euro und ein Lobbyregister soll auf der ersten Seite der Homepage einer Partei aufgeführt werden, so wie es die Gartenpartei macht“

„Landflucht verhindern“

„Der Mietentscheid wird umgesetzt“

„Bei Energie und Mietkostenschulden Aufschub der Räumung“

„Stadt muss Flächenbevorratung betreiben. Keine Grundstücke verkaufen“

„Entsiegelung statt Versiegelung“

„Mehr PV und Solarthermie“

„Studentenwohnheime statt Rechenzentren“

„Kostenloser öffentlicher Nahverkehr , bzw. Preise stark senken“

„Straßenbahnen vor U-Bahntunnel, das ist günstiger“

„Kein Tunnel unter dem Grüneburgpark“

„Tarifverträge statt Zeitarbeit“

„Vorrang für ÖPNV und Fahrradverkehr“

„in Frankfurt werden keine Autobahnen gebaut, sondern eher zurück gebaut“

„Kunst, Theater und Museen nicht totsparen“

„ KGV Riederwald erhalten, keine Europäische Schule am Ratsweg,

„Schulen rechtzeitig planen, statt später auf Grünflächen oder im Wald errichten“

„Flughafenerweiterungen, nein Danke“

„Selbst machen, statt auslagern“ Das gilt auch für Schulküchen und Reinigungsfirmen.“

„Mehr Personal bei der Stadt, statt schlecht bezahlte Minijobs anbieten und auslagern“

„Öffentliche Wohnungsgesellschaften dürfen nicht mit spekulativen Börsengiganten zusammen planen und bauen, insbesondere Eigentumswohnungen und Zahlen verwischen “

„Frankfurt muss Schwammstadt werden, nicht Schwarmstadt“

„Sanierung von Schulen nicht vergessen“

„Radentscheid umsetzen“

„Schnellbuslinien für Pendler ins Umland, ÖPNV ausbauen“

„Die Stadt baut selbst Wohnungen, das ist besser, als wenn es Heuschrecken tun“

„Kinderbetreuung für alle leicht gemacht“

„Audio der Stadtverordnetenversammlung endlich zum Nachhören bereit stellen“

„Revisionsberichte in Parlis verlinken“

5. Warum wollen Sie Oberbürgermeisterin/Oberbürgermeister von Frankfurt werden? (Rest von 1)

a. Frankfurt hat wenig gute Politiker. Meist sind es nur Investorenknechte, die nach oben wollen und nicht die Menschen im Blick haben, die hier wohnen. Die Gefahr, dass die Grünen Lungen der Stadt verloren gehen, ist jeden Tag gegeben. Ich möchte der Bürgermeister der Bürgerinitiativen sein. Die Bürgerinitiativen würden täglich bei mir ein und aus gehen. Wir haben viele gute Bürgerinitiativen und Verkehrsinitiativen in der Stadt.

Die Menschen hier werden veräppelt. Bestenfalls wird ein Bauprojekt mit 30% gefördertem Wohnungsbau beworben. Die Menschen bekommen mit viel Glück für eine kurze Zeit eine Wohnung, die etwa so günstig ist, wie bei einer Wohnungsgenossenschaft. Müssen sich aber dafür die Hosen ausziehen und dann trotzdem bald wieder ausziehen, wenn die Förderung ausgelaufen ist.

Dabei geht es viel besser. Gleich auf Wohnungsgenossenschaften setzen.

Als OB würde ich hier viel Geld in die Hand nehmen, um Dauerhaftes zu gestalten. Ich würde viel Geld zusammentragen, um diese Form des Wohnens zu ermöglichen. Ähnlich einem Börsenunternehmens, nur für Menschen, die mal was soziales mit Ihrem Geld machen wollen. Hier verdient keine Heuschrecke mit. Die Wohnung fällt nicht nach 10 Jahren aus der Bindung. Alles ist gut und dauerhaft günstig.

Dafür braucht es eine neue Bodenpolitik und einen neuen Baulandbeschluss, der Bodenspekulation unterbindet.

Die Heuschrecken würde ich jeden Tag von der Kanzel erschrecken und vertreiben, ohne wenn und aber bis sie heulend aus dem Plenarsaal laufen.

Die Heuschrecken, die nur an schnellem Geld interessiert sind, würde ich aus der Stadt vertreiben.

Wir wollen hier Nachhaltigkeit.

b. Ich würde die ganzen Lügen aufdecken, aber dabei fällt mir ein, das mache ich ja schon, als Stadtverordneter. Als Bürgermeister würde ich aber sicher mehr Gehör bekommen.

Lügen, wie die Stadt würde immer Grüner oder wir bekommen immer mehr Bäume in der Stadt, müssen aufgedeckt werden, so wollte es uns Manuel Stock von den Grünen vormachen

Wenn also in der Grünen Lunge 1.000 Bäume gefällt werden, und das Grünflächenamt nur 1 Baum nachpflanzt, hat Frankfurt in der Statistik einen Baum mehr.

Er hatte vergessen zu sagen, lediglich das Grünflächenamt hat einen Baum mehr, ganz Frankfurt aber 999 Bäume weniger.

So lässt sich Statistik prima fälschen- Greenwashing.

Diese Lügen decke ich auf.

Das betrifft die „Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2.0“, die nicht angewendet wird. Das Gegenteil passiert. Viele grüne Hinterhöfe und kleine Parks, wie in der Adlerflüchstrasse oder im Röderbergweg, werden zerstört vom Planungsdezernenten. Er begrüßt das jedes mal noch, wenn ich ihn danach frage. Klimaschutzgesetze interessieren ihn nicht.

Ein Kleingartenentwicklungskonzept, welches die Kleingärten und Freizeitgärten im Bestand sichert, das alles muss klar auf den Tisch. Das aktuelle Kleingartenentwicklungskonzept ist leider wertlos in dieser Hinsicht.

Alles muss so erklärt werden, wie es ist. Ohne Greenwashing.

Alles.

6. Welche Themen stehen auf Ihrer Agenda? (Rest von 2)

Grünflächenerhaltung, Das Wachstum der Stadt thematisieren und in Frage stellen, bezahlbarer Wohnraum, aber ohne Verfallsdatum.

7. Was wäre Ihre erste Amtshandlung? (Rest von 3)

Einen neuen Baulandbeschluss fördern. Bodenspekulation beenden. Ich weiß, fast alle Stadtverordneten werden sich dagegen wehren. Günstiger Wohnraum ist nicht deren Ziel. Leider ist dazu die Zustimmung der Stadtverordneten nötig. Das wird schwierig.

8. Zustände am Bahnhof, was sagen Sie dazu?

Ja das ist das Thema der CDU, sich als Saubermann zu präsentieren. Schwerstabhängige aufgreifen und in den Stadtwald fahren, wie es die Polizei früher gemacht hat, ist eine Lösung für die CDU, aber nicht für mich.

Vermutlich wissen die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter am besten Bescheid, wie das geht, zu helfen. Hier genau hinhören.

Diese müssen in ausreichender Zahl vorhanden sein und angemessen bezahlt werden.

Wir sollten auf diese Sozialarbeiter*innen hören. Hilfe von Mensch zu Mensch aufzeigen.

Und weg von der Straße. Eine Wohnung ist extrem wichtig, Rückzugsorte, um von der Straße wegzukommen. Sicherheit für die Seelisch-Erkrankten. Nachbarn können dann eine soziale Aufgabe erfüllen, wenn sie wollen. So ist es in meinem Haus. Ich helfe, wenn dem Erkrankten mal wieder der Strom abgestellt wurde

Doch die CDU will lieber Autobahnprojekte im Fechenheimer Wald. Die uns 1 Milliarde kosten und massive Naturzerstörung bringen. Die ticken nicht richtig.

9. Verkehrswende, ist das ein Thema?

Oh ja, auch hier wissen die Verkehrsinitiativen der Stadt wieder am besten Bescheid.

Dieses Wissen muss nur in die Ausschüsse und Stadtverordnetenversammlung getragen werden.

In der Stadt gilt es die öffentlichen Verkehrsmittel zu fördern, statt zu verteuern, statt eine Autobahn von Hanau direkt in die Stadt (Friedberger Landstraße) zu führen,

Kostenloser öffentlicher Nahverkehr ist lange überfällig. 1 Milliarde Kosten für den Riederwaldtunnel reichen für die ersten Jahre als Finanzierung. 10 spurige verstopfte Autobahnen, man kennt die Bilder aus Amerika, sind keine Lösung sondern rückwärtsgerichtet.

10. Was verbindet Sie mit Frankfurt?

Ich bin hier geboren in Frankfurt. Und auch immer hier geblieben. Kann das noch jemand der anderen Kandidatinnen von sich behaupten? Würde mich interessieren? Schule, Abi, Studium, alles in Ffm.

11. Sind ja noch ein paar Wochen, in denen wir es herausfinden können, woher die anderen Kandidaten kommen. Aber verbindet Sie noch mit Ffm?

Sehr vieles. Wichtig dabei ist die Grüne Lunge im Nordend. Das Projekt von Olaf Cunitz bewegt mich bis heute. Grün ist in Frankfurt in Höchstgefahr. Spekulanten brauchen dieses als Geldquelle. Ein unfassbarer Protest entstand. Eine Anlaufstelle war der Ortsbeirat 3. Doch nach einigen Jahren war mir klar, die haben da gar nichts zu sagen, praktisch alles wird von weiter oben entschieden, über

deren und unsere Köpfe hinweg. Seitdem sitze ich im Planungsausschuss. Mein erster Tag und der letzte Tag von Olaf Cunitz haben sich überschritten. Das müssten jetzt fast 7 Jahre sein.

Frage : 7 Jahre, was ist hier passiert?

Seit knapp 2 Jahren bin ich Stadtverordneter der Gartenpartei. Das bringt enorme Vorteile. Ich kann in den Ausschüssen nicht nur im Rahmen der Bürgerfragestunde sprechen, sondern wann immer ich will. Zudem Anträge stellen. Eine Freude ist es, wenn Bürgerinnen kommen und ihr Leid klagen, ich sitze genau da, wo die sind, das bringt Nähe. Habe ja selbst so angefangen.

Oftmals entstehen Anträge dadurch. Wenn die Bäume am Paul Arnsberg Platz oder Bruchfeldplatz platt gemacht werden sollen, statt zu integrieren, z.B. weil irgendwelche Fördergelder verbraten werden müssen, bekomme ich das gleich mit. Hier sehe ich auch, wie die Ortsbeiräte ab gewatscht und übergangen werden. Da frage ich mich oft, wie kann ein Ortsbeirat einer Partei treu bleiben, wenn die Stadtverordneten der eignen Partei dessen Anträge immer ablehnen. Ortsbeiräte sind in Ihren Entscheidungen viel menschlicher und noch nicht so verdorben, wie weiter oben. So auch bei den 7 Kleingärten, in der Frankenallee. Die Grünen oben haben die trotzdem platt gemacht. Thomas Schlimme von den Grünen hatte hier kein Einsehen. Angsträume würde genannt. Der Feuchte Traum eines jeden Luxusprojektentwicklers wurde wahr. Der Ortsbeirat wurde übergangen.

Frage: Was noch für Anträge?

Schauen Sie in Parlis, dort sind gefühlte 100 Anträge davon zu finden. Letztendlich geht es mir um den Erhalt von Grünflächen und um eine soziale Stadt, um eine Stadt für alle. Im Parteiprogramm <http://www.anlage4.de/gartenparteiprogramm.pdf> ist das recht gut zusammengefasst. In Parlis hier: alle Vorlagen hier: <https://www.stvv.frankfurt.de/parlis2/vorlagen.html>

Das OB Parteiprogramm ist ab 01.02.23 unter <http://www.anlage4.de/ob-parteiprogramm.pdf> zu finden

Was war Ihr letzter Antrag?

Vor etwa 6 Jahren hat man uns Bürgerinitiativen gesagt, z.B. von Uli Baier, ja ihr habt ein Recht zu erfahren, wie es mit Euch weiter geht,

Die Klein und Freizeitgartenstrategie wurde in Auftrag gegeben.

Was kam dabei heraus?

Nichts, das Wort Freizeitgarten wurde gestrichen und das Ding heißt jetzt Kleingartenentwicklungskonzept.

Kurz gesagt, Freizeitgärten sind weiter in Höchstgefahr und Kleingärten, also derzeit 23 pro 1000 Menschen, eine Verhältnis, was nicht thematisiert wird. Frau Heilig sagt, es sein nur eine Zahl, das gefällt ihr nicht. Jedoch könnte man mit dieser Zahl Transparenz schaffen, nämlich aufzeigen, dass es immer weniger Kleingärten werden, die den Menschen zur Verfügung stehen.

Ich nenne das Konzept Greenwashing.

Frage: Aber es kann doch nicht immer nur um Kleingärten gehen?

Richtig. Die Gartenpartei ist etwas größer Aufgestellt. Biergärten sind auch wichtig:-) Alles Grün liegt mir am Herzen. Die Liste der Vernichtung ist unendlich lang.

Spontan fällt mir wieder der Biergarten Drosselbart in Eschersheim ein. Als Kind habe ich da schon gegessen.

Doch kein Mensch im Stadtparlament interessierte sich dafür. Die Kastanien wurden für Beton geopfert. Solche Themen bringe ich im Sekundentakt nach oben. Wenn ich mit dem Rad zur TG Bornheim ins Yoga fahre, sehe ich keine Eulenburg mehr, einfach weg, das ist schade.

Frage: Aber wir brauchen Wohnungen.

Richtig. Hier läuft alles schief. Statt bezahlbaren Wohnraum sprießen Rechenzentren wie Pilze aus dem Boden. Das sind Flächen, die wunderbar für Studentenwohnheim und bezahlbaren Wohnraum hätten dienen können. Viel zu wenig nutzt die Stadt ihr Recht. Ein neuer Baulandbeschluss könnte hier vieles Regeln, wie in Ulm.

Alleine dadurch, wie eine Fläche genutzt werden darf, könnte der Stadt enormes Mitspracherecht einräumen. Die Regel, Baurecht oder Nutzungsänderung gibt es nur, wenn das Grundstück zuvor an die Stadt verkauft wird, würde viele Spekulanten weiter ziehen lassen. Das spricht sich herum. Die Bodenpreise sinken. Endlich kann eine „Stadt für Alle“ entstehen. Rechenzentren und

Luxuswohnungen haben in Frankfurt dann weniger Platz, keines von beiden macht Sinn in Frankfurt, nicht mal für das Internet bringt das was. Bisher leider nur Visionen.

Frage: Eine Stadt für alle, wie sieht das aus?

Also versiegelte Flächen werden ins Visier genommen. Doch nicht wie bei den Hellerhöfe, würden 30% geförderter Wohnraum entstehen, der nach wenige Jahren ausläuft,

Sondern es bauen 100% Wohnungsgenossenschaften. Langfristig ist das günstiger als die ABG, da keine Heuschrecken mit verdienen. Das würde ich mir als Bürgermeister auch einiges kosten lassen. Das Geld dafür würde ich überall einfordern. Es ist eine sehr nachhaltige Sache.

Und was ist mit großen Erweiterungen der Stadt?

Sie meinen das Baugebiet A5, an der Autobahn? Das sind Kaltluftstehungsgebiete. Wir haben mit Josef einen Planungsdezernenten und OB Kandidat, dem sind Klimafragen einfach egal. Brutal vernichtet sein Dezernat alles Grün in der Stadt, ob Röderbergweg, Römerstadt, Adlerflychtstrasse, Leimenrode. Das besondere dabei ist, er sagt mir dann immer persönlich, wie gut er die Vernichtung findet. Meine Anträge dazu werden nicht nur von ihm, sondern auch von den Grünen zu 100% abgelehnt. Aber was sagt uns das? Selbst wenn Josef draußen auf dem Acker, jetzt noch ein paar Frischluftschneisen stehen lässt, wird er diese in wenige Jahren auch zupflastern. Für die Römerstadt hab ich das mal dokumentiert. Das Vernichtung war sogar ohne parlamentarischen Beschluss. Selbst der Ortsbeirat wurde nicht gefragt. Film ab: www.anlage4.de/finale.mov

Aber es gibt noch andere Baugebiete?

Josef nennt im Zusammenhang mit Hilgenfeld, die Geothermiebohrungen am Rebstockbad, die Einhausung der A 661, das Wort „Klimaneutrale Quartieren.“

„Klimaneutrale Quartiere“, ein Wort aus der Werbeindustrie. Er spielt ökologisches gegen vermeintlich soziales gegeneinander aus. Muss das Wohngebiete etwa nicht an die Trinkwasserleitung aus dem Vogelsberg angeschlossen werden? Versiegelung ist Versiegelung und gefährdet die Grundwasserneubildung immer. Auch im Hilgenfeld. Kaltluftentstehungsgebiete gibt es ja angeblich auch nicht. Warum sollte es im Hilgenfeld eins gegeben haben? Bei Starkregen fließt

alles den Bach runter, wie im Ahrtal. Hat leider nicht so geklappt, das Regenwasser aufzufangen. Der Schwamm war zu klein. Josef, Meister der Verblendung. Klimaneutrales Wohngebiet. Jaja. Er ist der Meister darin, diese Stadt voll zu stopfen und aufzuheizen. Seine Stadtplanung macht krank. Das Hilgenfeld wurde jetzt erstmal verschoben von der ABG.

Frage: Nicht bauen ist aber auch keine Lösung?

Vielleicht doch. Es müsste mal einen Städtebaubeirat geben, der nicht aus Spekulanten und Architekten besteht, sondern aus Klimaaktivisten und ökologisch geschulten Kräften. Ist Wachstum in den Schwarmstädte generell sinnvoll? Oder sollten wir schauen, wie wir genau das verhindern?

Sollte sich Frankfurt nicht eine schrumpfende Partnerstadt suchen, mit der Austausch betrieben wird? Nicht alle Ämter haben Publikumsverkehr und können so von überall aus arbeiten.

Frage: Und was ist mit Schulen?

Kennen Sie die Gärtnerei Friedrich nördlich Günthesburgpark? Dort will Josef hunderte Wohnungen ohne Umweltverträglichkeitsprüfung bauen. §13 beschleunigtes Verfahren ist zu seiner Seuche geworden, Bürgerbeteiligung fällt auch weg.

Die Schulen dazu sollen leider wieder in die Grüne Lunge und dort massiv Bäume vernichten, wie auf dem Betriebsbshof Schlinkenweg. Besser wäre es die Schulen auf die besagte Gärtnerei Friedrich selbst zu setzen. Schulen wird generell zugebilligt, Grünflächen vernichten zu dürfen, es geht ja nicht anders am Ende, wird suggeriert. Im Baugebiet Rebstock, wird alles gebaut, nur keine Schule oder Kita. Die werden einfach mal mitten in den Rebstockwald geplant, es wird gesagt, aber das muss ja nicht so kommen. Ich sage ihnen, es kommt so und der Rebstock-Wald ist in Gefahr.

Dann wurde kürzlich der Ponyhof vertrieben, für eine Schule, klar haben alle gesagt, es gibt keine andere Möglichkeit. Die gibt es aber immer. Das Markuskrankenhaus will sich vergrößern. Daneben wäre genug Platz für den Ponyhof gewesen bzw. die Schul-Container. Mindestens ein Grundstück gehört sogar der Stadt, welche jetzt aber verkauft wird. Wobei wir bei der Frage sind, brauchen wir nur Krankenhäuser in der Stadt und ist es richtig auf dem Land die Krankenhäuser zu schließen? Alles vom Land in die Stadt packen? Ich sage nein.

Im Geeren wird auch eine Schule in einem Wald geparkt, Grünflächenvernichtung mit dem System Schule. Ein Städtebaubeirat, der alles verpennt. Auch die Anwendung des fiesen §13 a übersieht.

Frage: Gut ich merke, wir können ewig so weiter reden. Was habe Sie noch für Visionen?

Das ganze Greenwashing und Gehirnwashing muss aufhören. Wir brauchen einen OB, der kein Blatt vor den Mund hält und jeder Veräppelung erkennt. Wenn OB Kandidat Becker von Verkehrswende spricht, dann sollte man mal nachhaken, welche Autobahn will er jetzt bauen oder verbreitern.

Wenn Frau Rottmann von Klimaneutralem Frankfurt redet, darf Sie nicht wie die Grünen alle Anträge der Gartenpartei ablehnen. Wir werden den CO2 Ausstoß nicht so schnell schaffen, aber garantiert die totale Überhitzung der Stadt, wenn wir Grünflächen vernichten mit Beton in diesem Tempo. Also, und das wird Josef nie verstehen, wenn wir die grünen Hinterhöfe alle vernichten, dann haben wir ganz schnell ein zusätzliches Problem. Und für die Vernichtung steht die ganze Römerkoalition. Hier braucht es einen. OB, der kein Blatt vor den Mund nimmt. Das war auch der Fehler von Feldmann. Hier hat er versagt. Genauso bezahlbarer Wohnraum, der muss konsequent verfolgt werden, statt irgendwas zu bauen. Dafür ist kein Platz mehr in der Stadt.

Frage: Aber wie wäre es mit einer Multifunktionshalle?

Nein, den Parkplatz könnte man entsiegeln oder Bäume anpflanzen. Eine Hallen mitten in Wäldern muss nicht sein. Stellen Sie sich nur ein Spiel gleichzeitig im Waldstadion vor und in der Multifunktionshalle, totales Chaos, die Bahnsteige sind überfüllt, Unfallgefahr besteht.

Frage: Gibt es auch irgendwas Positives an der Römerkoalition?

Ja die roten neuen Radwege, hier passiert wirklich etwas positives. Doch warum eine Autobahn (Riederwaldtunnel) aus Hanau gebaut wird, 1000 Bäume dafür geopfert werden sollen, aber der Radschnellweg aus Hanau aber nicht gebaut wird, ist wieder eins der zahllosen Rätsel, dieser Römerkoalition. Ist doch Kar. Dass die Fahrräder Priorität haben sollten. Hier steht die Römerkoalition sich selbst Weg. Vielleicht sollte man dem Radentscheid dankbar sein, denn es tut sich was.

Frage: Wie schätzen Sie Ihren Bekanntheitsgrad ein?

Das wird durch die OB Wahl besser, deswegen trete ich an, das hilft der Gartenpartei und es geht aufwärts.

Eine Fraktion wäre ganz nett in 3 Jahren. Es braucht jemanden, der dieser Stadt eine Richtung gibt, und nicht jemanden, der auf alle Veranstaltungen hinrennt, Plaketten verteilt und das große und ganze vergisst, wie manch anderer OB.

Frage: Ist Rassismus für Sie ein Thema?

Die Gartenpartei und ich verabscheuen jeden Rassismus,

Man kann sich herrlich mit allen Nationen verbinden im Kampf gegen die Grünflächenvernichtung. Da fallen mir die 7 Kleingärten in der Frankenallee ein, die von den Grünen, insbesondere Thomas Schlimme vernichtet wurden. Ein Ort, wo alle Nationen sich in der Gärten trafen und Samstags Fussball schauten.

Herrn Born aus Frankfurt , Gott habe ihn selig, verstand die Welt nicht mehr. Für 4.000 Euro musste er seinen Garten Rückbauen. Sein Sohn hatte viel Freunde im Migrationsbereich, die sich in den Gärten aufhielten. Das ist jetzt alles zerstört. Angsträume wurde als Grund genannt. Das ist schon der feuchte Traum jedes Projektentwickler, aus allen Kleingärten Angsträume zu machen und verschwinden zu lassen. Auch der Ortsbeirat wurde übergangen, wie so oft. Leider ist eine Wiederherstellung der Gärten nicht geplant. Aber dank Gartenpartei wird es immer ein Thema bleiben und ich werde Anträge stellen, damit sich die Menschen vor Ort wieder friedlich treffen können, alle Nationen.

Frage: Frankfurt und seine Herausforderungen – kann sich Frankfurt Neubauten, wie Oper und Schauspiel oder eine Multifunktionshalle noch leisten?

Die Milliarde für den Riederwaldtunnel sollte für andere Zwecke genutzt werden. Die Hellerhöfe könnte so ein soziales Projekt werden.

Das Schauspiel soll günstig saniert werden, die Multifunktionshalle nein, naja Frankfurt muss weg vom Wachstumswahn. Das passiert aber vermutlich gerade automatisch. Steigende Energiekosten, steigende Zinsen, steigende Baukosten, hier muss jetzt wirklich genau hingeschaut werden.

Viele Projekte werden nicht mehr realisiert. Aber durch die Nichtrealisierung dieser Krisenzeit, werden viel Flächen frei. Die Zeit, dass sich die Stadt wieder einkauft in die Flächen der Stadt, sollte

jetzt beginnen. Die Zeit den Menschen und vielen Kleingärtnern Angst zu machen, sollte vorbei sein. Dazu braucht es einen neuen OB.

Die Europäische Schule auf der Dippemess, ein Frontalangriff auf Kleingärten. Frau Weber ist echt mutig, denn wir wissen was aus Cunitz geworden ist, der ähnliche Phantasien hatte, Grünflächen anzugreifen. Bedenken wir, das Grundstück der bisherigen Europäischen Schule nahe Martin Luther King Park, ist genauso groß, wie das der Dippemess. Nur durch die 44 Kleingärten, ist es einen Zacken größer. Schlechte Argumente, wie ich finde.

Lurgiareal, ehemalige DB Gelände Idsteinerstrasse, alles ungeprüfte Ideen. Da kommt noch mehr dazu in der kommenden Baukrise, welches als Europäische Schule dienen könnte.

Frage: Wie verdiene Sie eigentlich Ihre Brötchen?

Ich habe wirklich mal welche gebacken, auf dem Dottenfelder Hof für ein Jahr

Das war nach dem Studium, Ethnologie, Politik und Biologie.

Mich habe an der Ethnologie die verschiedenen Volker auf der Welt interessiert, die Lebensformen, die Geschichten dazu.

Manche denken, wir leben auf einer Schildkröte, und wenn sich die bewegt, dann ist gerade ein Erdbeben.

Ich habe das gelernt dort, was mich interessiert hat, das hilft mir noch heute viel zu erkennen, z.B. im Stadtparlament. Denn ein Ethn, Prof. sagte einmal, „du siehst nur was du kennst“.

Einen Abschluss habe ich nicht, gemacht, aber viele Scheine, bis heute hat mich kein Auftraggeber nach einen Abschluss gefragt, war ich doch nur dort um zu lernen, was mich interessierte.

Aber dass aus dem Uniturm in Bockenheim und seinen unzuverlässigen unheimlichen Fahrstuhl, mal ein Luxusturm mit Hundewasch-Salon werden würde, hatte ich nie bei meinem Politikstudium dort gedacht. Die ABG hätte das Grundstück nicht verkaufen dürfen.

Als Kameramann und Verkauf/Plaung von Solartechnik bin ich recht breit aufgestellt und komme über die Runden. Das Bafög ist mittlerweile zurück gezahlt. Kameramann wird man durch Praktika und in dem man den Kammeraleuten eine Ewigkeit assistiert, als Kameraassistent. Einen Taxischein habe ich auch noch, obwohl die Zeit lange vorbei ist. War aber immer nett mit den Menschen zu plaudern im Taxi.

Also ich war irgendwie immer selbstständig, mein Vater hat es mir geraten, der Polizei Beamter in Frankfurt war. Polizeibeamter, das ist nichts für mich, sagte er, der Schichtdienst ist nicht gut für dich, werde besser selbstständig und dein eigener Herr. Werde selbstständig.

Es ist schon richtig, sein eigener Herr sein, das gefällt mir. Und ohne eigene Kopf kann man nicht Oberbürgermeister sein. Ich kenne viele Stadtverordneter, die sagen immer ja zu dem Leithammel da vorn, versteh ich nicht, als Stadtverordneter ist man doch gewählt und sollte ein Stück unabhängig sein. Aber es gibt so schreckliche Worte wie Fraktionszwang. Manch einer ist deswegen aus der SPD wieder ausgetreten. Vielleicht sollte sich das viel mehr Menschen fragen.

Und ich möchte sagen können, was ich will

Frage: Möchten Sie noch etwas sage?

Günstige Mieten sind das A und O einer Stadt. Nur so kommen die Menschen durch das Leben. Alles andere frisst sie auf. Ein Augenmerk werde ich daher auf die Energiekosten haben, ob es sich hier nicht um Mogelpackung bei der Entlastunghandelt, Frankfurt braucht ehrliche Menschen an der Spitze, die alles aussprechen. Die Frankfurterinnen und Frankfurter haben es nicht verdient, von vorne bis hinten veräppelt zu werden. Achso, etwas habe ich noch vergessen „natürlich Kleingärten für ALLE!“ 😊

Anlage 1 : Tilo Schwichtenberg





Anlage 2: Tilo Schwichtenberg bei der Kameraarbeit.



**„Kleingärten
für Alle“**

OB für Frankfurt

**Tilo
Schwichtenberg**

Gartenpartei Ffm

www.frankfurter-gartenpartei.de

am 5. März

wählen



**„Grüne Lunge
erhalten“**

OB für Frankfurt

**Tilo
Schwichtenberg**

Gartenpartei Ffm

www.frankfurter-gartenpartei.de

**am 5. März
wählen**





**„Baumrecht vor
Baurecht“**

OB für Frankfurt

**Tilo
Schwichtenberg**

Gartenpartei Ffm

www.frankfurter-gartenpartei.de

am 5. März
wählen



Wahlomat der FR:

Themenfeld: Mobilität

These 1: Der öffentliche Raum soll umgebaut werden: zugunsten des Radverkehrs, Fußverkehrs und Nahverkehrs und zulasten des Autoverkehrs. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 1 (optional)

These 2: Der Frankfurter Flughafen soll wegen des Lärms weniger Flüge abwickeln.

*

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 2 (optional)

These 3: Frankfurt soll ein 365-Euro-Jahresticket im ÖPNV einführen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 3 (optional)

These 4: Der Ausbau der U4 zwischen Bockenheim und Ginnheim ist nötig und zwar mit einem direkten Anschluss des Unicampus Westend. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 4 (optional)

Themenfeld: Wohnen

These 5: Die Stadt Frankfurt sollte große neue Wohnquartiere im Nordwesten des Stadtgebiets an der A5 entwickeln. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 5 (optional)

These 6: Die städtische Wohnungsgesellschaft ABG sollte die Miete für Haushalte, die Anspruch auf eine Sozialwohnung hätten, stark senken. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 6 (optional)

These 7: Die Stadt sollte Familien beim Erwerb von Wohneigentum stärker unterstützen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 7 (optional)

These 8: Bauherren sollen verpflichtet werden, mehr geförderten Wohnraum als bisher zu bauen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 8 (optional)

These 9: In Frankfurt sollten mehr neue Hochhäuser entstehen dürfen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 9 (optional)

Themenfeld: Kultur

These 10: Frankfurt soll die Städtischen Bühnen abreißen und unter Bewahrung des Wolkenfeyers in der Innenstadt neu bauen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 10 (optional)

Sanieren und erhalten an Ort und Stelle

These 11: Das English Theatre soll im Gallileo-Hochhaus bleiben. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 11 (optional)

Es soll in der Stadt bleiben.

These 12: Der Eintritt in städtischen Museen für Kinder und Jugendliche bleibt kostenlos. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 12 (optional)

Themenfeld: Wirtschaft und Soziales

These 13: Die Stadt muss die IAA zurück nach Frankfurt holen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 13 (optional)

These 14: Die Stadt sollte versuchen, bei Binding einzusteigen, um Arbeitsplätze zu retten. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 14 (optional)

DAS Areal darf nicht zu einem Spekulationsobjekt werden.

These 15: Tausende Haushalte wissen nicht, wie sie die Nebenkosten zahlen sollen. Ihnen muss die Stadt mit einem Energiefonds helfen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 15 (optional)

These 16: Die Mainova soll Haushalten, die in der Krise ihre Rechnung nicht zahlen können, nicht Strom oder Gas abstellen dürfen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 16 (optional)

Themenfeld: Umwelt und Klima

These 17: Damit Frankfurt klimaneutral wird, soll die Mainova 2026 nicht von Kohle auf Gas umsteigen, sondern ganz auf erneuerbare Energiequellen setzen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 17 (optional)

Das Ziel Erneuerbare muss möglichst schnell erreicht werden.

These 18: Schotter- und Kieselflächen in Vorgärten sollen sofort verschwinden und durch Grün ersetzt werden. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 18 (optional)

These 19: Klimaaktivistinnen und -aktivisten, die sich auf die Straße kleben, müssen auch in Frankfurt eingesperrt werden. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 19 (optional)

In Frankfurt müssen Klimaaktivisten verehrt werden.

Themenfeld: Polizei und Sicherheit

These 20: Hausbesetzungen sollen schnell von der Polizei geräumt werden. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 20 (optional)

Leerstand muss bekämpft werden.

These 21: Im Bahnhofsviertel soll eine Waffenverbotszone eingerichtet werden. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 21 (optional)

These 22: Frankfurt braucht mehr polizeiliche Videoüberwachung. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 22 (optional)

These 23: Die Stadtpolizei soll härter gegen Bettelnde und Straßenmusikant:innen in der Innenstadt vorgehen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 23 (optional)

Themenfeld: Bildung und Schulen

These 24: Die Europäische Schule soll am Ratsweg gebaut werden, auch wenn dafür Kleingärten weichen müssen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 24 (optional)

Alle Kleingärten erhalten. Die Europäische Schule soll auf das Lurgi Gelände.

These 25: Frankfurt soll mehr Schulplätze auf Gymnasien und weniger auf Gesamtschulen schaffen. *

Ja

Nein

Neutral

Platz für Ihre Anmerkungen zu These 25 (optional)